

Europäische Fairshares Labs - soziale und nachhaltige Innovationen durch faire Beteiligung an Unternehmen

Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und
zum Austausch von bewährten Verfahren



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Projektüberblick:

Programm: Erasmus+

Leitaktion: Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und zum Austausch von bewährten Verfahren

Aktion: Strategische Partnerschaften

Hauptziele des Projekts: Entwicklung von Innovationen

Finanzhilfevereinbarung Nr: 2016-1-DE02-KA204-00397, Nationale Agentur für Bildung beim Bundesinstitut für Berufsbildung (Germany)

Projektbeginn: 01-11-2016

Webseite: <http://fairshareslab.org/>

Projektende: 31.03.2019

Design: Association for Creative Development Slap

Übersetzung: Roger Schmidtchen, Verein zur sozialen und beruflichen Integration e.V.
Martin Arnold-Schaarschmidt, Verein zur sozialen und beruflichen Integration e.V.

Die Projektpartner kommen aus: Deutschland, Kroatien, Niederlande, Ungarn und dem Vereinigten Königreich

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Über das Projekt:

Das Projekt „European FairShares Labs for Social and Blue Innovation – Europäische FairShares Labs - soziale und nachhaltige Innovationen durch faire Beteiligung an Unternehmen (FairShares Labs)“ versucht neue Lösungsansätze für ökonomische und ökologische Herausforderungen zu finden und die Reform des Wohlfahrtssystems und der Arbeitsmärkte zu unterstützen. Traditionelle soziale Dienstleistungen haben sich noch nicht auf den weltweiten Anstieg kooperativen sozialen Unternehmertums, eingestellt, welches sich als Antwort auf den Neo-Liberalismus und die Sparpolitik des vergangenen Jahrzehnts entwickelt hat. Außerdem machen sozio-strukturelle Veränderungen durch die weit verbreitete Nutzung des Internets die Entwicklung neuer Formen von demokratisch organisierten sozialen Unternehmen notwendig, um eine breite Beteiligung und nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Innovative Ideen werden entwickelt, um soziale, ökologische bzw. ökonomische Herausforderungen zu lösen. Eine neue Bewegung formte sich, in der kooperative und auf Gegenseitigkeit ausgerichtete Unternehmen zusammen mit Vereinen und sozialen Unternehmen eine breite soziale und solidarische Wirtschaft gestalten.

Der größte Unterschied zu den bestehenden Modellen der Wohlfahrts- und Sozialwirtschaft ist das Bestreben Althergebrachtes zu überdenken und innovative Ansätze in einer effizienten und nachhaltigen Weise einzubringen. Diese nicht institutionell- sondern hauptsächlich personenzentrierten Ansätze, mit einer Beteiligung aller Interessengruppen, erreichen mehr und mehr die Aufmerksamkeit einer breiten Europäischen Öffentlichkeit.

Das Konzept von „FairShares Labs“ verbindet neue Ansätze sozialer Innovation, sozialen Unternehmertums und sozialer Integration mit innovativen Konzepten und Instrumenten der Erwachsenenbildung.

In den sozialen Laboren werden die unternehmerischen Innovationen, Produkte und Dienstleistungen in zwei Wegen entwickelt: vor Ort (im Lab) mit Kund*innen/Nutzer*innen und Bürger*innen des lokalen sozialen Umfeldes oder virtuell auf der FairShares Labs Plattform über die in ganz Europa Ideen und Projekte geteilt oder soziale Unternehmen gestartet werden können. In den so genannten Reallaboren (Living Labs) können sich Europäische Bürger*innen, Hochschulen, Unternehmen, öffentliche Verwaltungen und Zivilgesellschaft selbst als Innovatoren betätigen oder sich an der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen als Experten in eigenen Angelegenheiten beteiligen.

Der neue FairShares Lern- und Trainingsansatz bedeutet zunächst eine gerechte und gleiche Beteiligungschance für alle Bürger*innen in einer Gemeinschaft. FairShares bietet den Beteiligten eine Möglichkeit zu partizipieren und bei der Gestaltung von sozialen Innovationen und sozialen Unternehmen zu profitieren.

Eines der Ziele des Projektes ist es ein gemeinsames Verständnis des „FairShares-Modells“ zu etablieren, einem einzigartigen Weg zu einem gerechteren, sozialen und nachhaltigen Wirtschaften.

Was sind FairShares Labs?

“FairShares Labs” sind sowohl reale als auch virtuelle Orte, in denen primäre Interessengruppen (Gründende, Arbeitskräfte, Kund*innen/Nutzer*innen und Finanzierende) soziale und nachhaltige Unternehmensideen auf Basis des FairShares-Modells entwickeln. Es sind reale oder virtuelle Orte der Zusammenarbeit („Coworking Space“) mit Kommunikationsmöglichkeiten, Workshops, Trainings und Unterstützung für Unternehmensgründungen. FairShares Labs können überall dort entstehen wo sich die vier primären Interessengruppen treffen und die FairShares Plattform mit ihren Lern- und Kooperationsinstrumenten nutzen. Jede Person kann Angebote platzieren, Mitstreitende finden und nach Registrierung die FairShares Werkzeuge nutzen. Externe und interne Expert*innen bieten über die FairShares Plattform sowohl in den Reallaboren als auch in den virtuellen Laboren ihre Unterstützung an.

Was sind die Ziele von FairShares Labs?

Hauptsächlich sollen durch das Projekt gemeinsame und lokale Verständnisse des “FairShares-Modells” ausgebildet und verbreitet werden. FairShares bietet einen einzigartigen Weg zu wirtschaften. Erfolg wird nicht nur an Profitabilität oder den Beitrag zum Bruttosozialprodukt gemessen, sondern auch an der Erfüllung menschlicher, gesellschaftlicher und ökologischer Bedürfnisse. FairShares Werte und Prinzipien führen die Laborant*innen zu Innovationen. Erwachsenenbildner coachen den Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen, um einen kooperativeren Ansatz des Wirtschaftens hervorzubringen, welcher Macht, Ressourcen und Gewinne gerechter verteilt.

Was sind die Werte und Prinzipien von FairShares Labs?

Die FairShares Labs basieren auf den Prinzipien von gleichberechtigter Kooperation zwischen Gründenden, Arbeitskräften, Kund*innen/Nutzer*innen und Finanzierenden. Nutzer- bzw. kundenorientierte Initiativen werden mit nachhaltigen Entwicklungszielen auf der einen Seite und sozialer Inklusion auf der anderen Seite verbunden. Normale Bürger*innen können mit Experti*innen zusammenarbeiten um soziale Innovationen und nachhaltige Unternehmen zu initiieren, zu entwickeln und umzusetzen, welche genau die Probleme und Bedürfnisse in ihren Lebens- und Arbeitswelten lösen.

Was versteht man unter Sozialer Ökonomie?

Soziale Ökonomie ist nicht nur eine generelle Bezeichnung für ökonomische Aktivitäten, die von einem sozialen Zweck geleitet sind. Es ist auch ein technischer Begriff für jenen Teil der Wirtschaft, in dem Unternehmen durch die Mitarbeitenden, Produzierenden, Kund*innen und Freiwilligen kontrolliert werden. Der Begriff zielt primär auf Arbeitnehmer-Kooperativen, mitarbeitergeführte Unternehmen, Konsumentenvereine und Vereine der gegenseitigen Hilfen, kann aber bis zu unternehmerischen Aktivitäten von gemeinnützigen Organisationen, Nichtregierungsorganisationen, Kreditvereinen sowie Ehrenamts- und Selbsthilfegruppen reichen.

Inklusion und Geschlechtergerechtigkeit in FairShares Labs

FairShares Labs wollen Innovationen für soziale Inklusion, Selbstbestimmung und unabhängiges Leben von marginalisierten Gruppen entwickeln und implementieren. Gemäß den Prinzipien von FairShares Labs werden diese Gruppen als Expert*innen in eigenen Angelegenheiten betrachtet. Die Lernaktivitäten werden so gestaltet, dass ihnen eine gleichberechtigte Beteiligung in allen Lern- und Projektphasen möglich ist. Die Methodologie zum Aufbau und Betreiben von FairShares Labs wird Materialien und Hinweise enthalten, um den Herausforderungen der sozialen Inklusion zu begegnen.

Was versteht man unter Reallaboren (Living Labs)?

Das Europäische Netzwerk der Reallabore (ENoLL) beschreibt diese als nutzerzentrierte innovative Ökosysteme, welche auf einem Ansatz systematischer Nutzer*innenzusammenarbeit basieren und Forschungs- und Innovationsprozesse unter realen Lebensbedingungen der Gemeinschaft integrieren. Die fünf Hauptprinzipien der Living Labs, Kooperation, Einbeziehung vieler Interessengruppen, aktive Nutzer*innenbeteiligung, reale Lebenssituationen und ein multipler Methodenansatz entsprechen auch den FairShares Prinzipien.

Was versteht man unter “Blue Economy”?

Die Essenz der “Blue Economy” ist die Förderung eines Unternehmertums, das Abfälle und die Kosten der Abfallsysteme verringert. Günter Pauli, der Begründer dieser Idee, konzentrierte sich auf die Verwendung des Wissens über natürliche Systeme, um die Produktion und den Ressourcenverbrauch durch Unternehmen zu verbessern. Die „Blue Economy“ empfiehlt, erfolgreiche Innovationen und ganzheitliche, systemische Ansätze zu nutzen sowie eine maximal effiziente Ressourcenverwendung. In natürlichen Ökosystemen gibt es keinen Müll. Der entscheidende Paradigmenwechsel bedeutet, dass die Natur Vorbild für die Entwicklung nachhaltigen Wirtschaftens ist. Die Blue Economy ist gewinnorientiert, nutzt die Ressourcen auf natürlicher Weise und bezieht dabei alle gesellschaftlichen Schichten mit ein.

Was versteht man unter Sozialen Unternehmen?

Es sind Unternehmungen, die zuerst sozialen Zwecken dienen, ethisch handeln und über eine demokratische Eigentümer- und Führungsstruktur durch primäre Interessengruppen verfügen. Es beschreibt Organisationen, die ihre Einnahmen überwiegend selbst erwirtschaften und sich als Unternehmen verstehen. Gemeinnützigkeit ist ein missverständlicher Begriff. Es ist bewährte Praxis sozialer Unternehmen Mitarbeitende und gesellschaftliche Investoren bzw. Unterstützer zu belohnen, in dem das gemeinsam generierte Vermögen und Werte auch mit allen geteilt wird.

Das FairShares-Modell:

“Anyshares”, das weltweite erste FairShares-Unternehmen, bezeichnete sich selbst als “komplett kooperativ”. Dieser Name erfasst vielleicht am besten die Natur eines FairShares-Unternehmens, welches die nächste Stufe eines sozialen Unternehmens mehrerer Interessengruppen Produktiv- oder Fördergenossenschaften erreicht. In diesen werden wirklich alle jene einbezogen, die zur Wertschöpfung des Unternehmens beitragen, den Mitarbeiter*innen, Kund*innen, Investor*innen und Gründer*innen. Das gelingt durch verschiedene Formen der Beteiligung (Mitarbeiter*innen, Investor*innen und Gründer*innen) für alle, die Zeit oder Geld investieren, ihre Arbeitskraft oder Ideen beitragen. Mitarbeiter*innen, Kund*innen, Investor*innen und Gründer*innen können Anteile haben, die ihnen dreierlei erlauben: erstens eine faire Beteiligung an den Gewinnen, zweitens eine faire und formelle Stimme in allen Angelegenheiten der Unternehmenspolitik und –führung und drittens die Gestaltung eines demokratischen Führungsprozesses, zum Beispiel mit sozialen Audits aller Interessengruppen. So können sie sich an den täglichen Entscheidungsprozessen im Unternehmen beteiligen.

Was bedeutet FairShares-Ökonomie?

In einer FairShares Ökonomie haben alle, die zur Wertschöpfung beitragen, eine rechtliche und moralische Mitsprache, wie Werte investiert werden. Nach diesem Verständnis führen drei Formen von Investitionen zu Wertschöpfung: Investitionen von Finanz- und Wirtschaftsressourcen (Geld und Sachmittel), Investitionen zum Aufbau sozialen Kapitals (Gewinnung von Kunden und Aufbau von Liefer-/ Vertriebsketten) sowie Investitionen in menschliches und intellektuelles Kapital durch Arbeit (Entwicklung von Fähigkeiten und Ideen). Sie erkennt aber auch die spezielle Rolle von unternehmerischer Arbeit an (häufig alle drei Investitionsformen umspannend) und gewährt den Gründer*innen ein geschütztes Recht, während ihres gesamten Lebens Macht- und Vermögensaufteilungsvereinbarungen zu treffen.

Welches sind die FairShares Labs Instrumente?

Im Rahmen des Projektes FairShares Labs werden zahlreiche Instrumente, Anleitungen und Materialien zur Verfügung gestellt für Trainings, Weiterentwicklung, Kooperation, Entwicklung und Umsetzung von FairShares Unternehmen:

- ▶ Eine Methodologie und ein Handbuch mit Hintergrundmaterial sowie praktischen Anleitungen zur Entwicklung und zur Umsetzung eines FairShares Labs sowohl als Co-Working Zentrum mit Arbeitsressourcen und Anleitungs- bzw. Trainingspersonal oder auch nur Standort für ein einzelnes Unternehmensgründungsprojekt.
- ▶ Ein interaktives, digitales Arbeits- und Lerninstrument, dem FairShares Planer, mit dem die Beteiligten der vier Interessengruppen gemeinsam Geschäftsideen und Businesspläne erarbeiten und ein Unternehmen starten können.
- ▶ Ein Instrument zum Selbststudium und Training für Unternehmens- und Gründerberater*innen aber auch für Erwachsenenbildner*innen und alle, die ein FairShares Labs starten oder leiten wollen.
- ▶ Eine E-Learning- und Austauschplattform mit verschiedenen Trainingskursen und Werkzeugen, über welche Partner, Lerner und die Gemeinschaft miteinander kommunizieren, kooperieren und Informationen und Dokumente zu ihren Gründungsvorhaben teilen können.

Die vier primären Interessengruppen in einem FairShares-Unternehmen:

Das FairShares-Modell betrachtet vier primäre Interessengruppen, die gemeinsam den Erfolg jeden Unternehmens erarbeiten:

Gründer*innen: Personen/Organisationen, welche das Unternehmen initiieren und gründen sind aufgrund dieser Funktion und dem Gründungsakt (Unterzeichnung einer Gründungsurkunde) eine Interessengruppe. Sie erhalten Gründungsanteile.

Mitarbeiter*innen: Personen/Organisationen, welche die angebotenen Waren produzieren oder Dienstleistungen erbringen und damit einen qualifizierten Arbeitsbeitrag leisten. Sie erhalten Mitarbeiter*innen-Anteile und können bei Überschüssen auch zu Investoren werden.

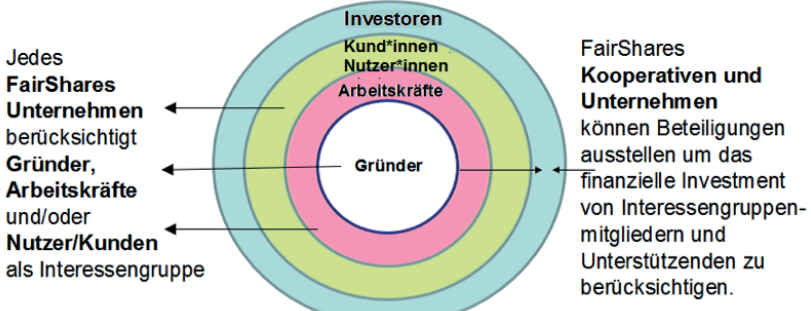
Kund*innen/Nutzer*innen: Personen/Organisationen, welche Waren und Dienstleistungen des FairShares-Unternehmens kaufen oder nutzen. Sie erhalten Kund*innen/Nutzer*innen -Anteile und können bei Überschüssen auch zu Investoren werden.

Investoren: Personen/Organisationen, welche Finanz- und Sachmittel beschaffen oder selbst beitragen. Sie erhalten Investorenanteile.

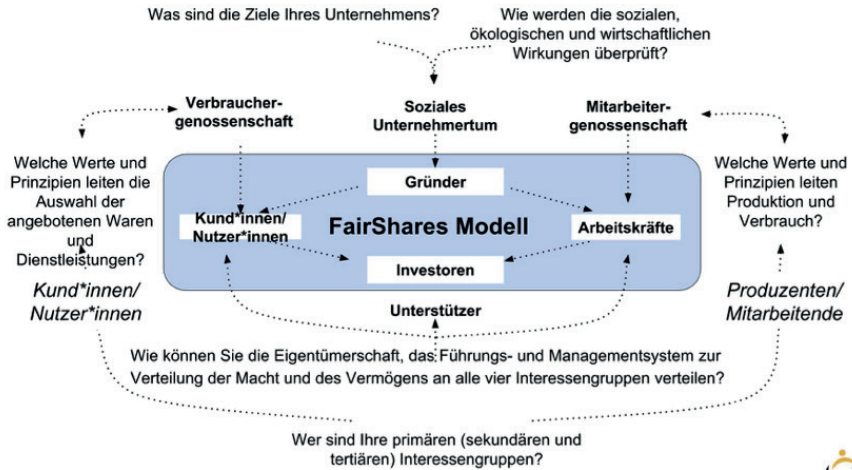
In der Praxis können Personen/Organisationen auch mehreren primären Interessengruppen angehören oder sich die Rollen in den verschiedenen Kontexten ändern.

Die Logiken des FairShares Modells:

FairShares Unternehmen sind nachhaltige kooperative Unternehmen welche als juristische Personen von primären Interessengruppen geleitet werden



*FairShares Werte und Prinzipien können durch das Gesellschaftsrecht von **Unternehmen, Genossenschaften, Vereinen und Partnerschaften** verankert werden.*



PROJEKTPARTNER



Roger Schmidtchen

Sixtistr. 16a D-06217
Merseburg, Germany

+49 3461 441326

rschmidtchen@vsbi-online.de

www.vsbi.eu

Verein zur sozialen und beruflichen Integration e.V.

Der Verein zur sozialen und beruflichen Integration e.V. (VSBI) wurde im Jahr 2005 gegründet, um innovative Ideen für die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen zur Sicherstellung ihres selbst bestimmten Lebens sowie ihrer Teilhabe und Inklusion am Arbeitsleben und der Gesellschaft zu entwickeln und umzusetzen. Der VSBI bietet Unterstützung beim Zugang zum persönlichen Budget und persönlicher Assistenz. Er betreibt Beratungsbüros in Merseburg (Sachsen-Anhalt, Vereinssitz) und in Erfurt (Thüringen). Roger Schmidtchen, geboren 1963, ist Vorsitzender des VSBI seit der Gründung, arbeitet seit 35 Jahren in der Jugend- und Erwachsenenbildung, hat 26 Jahre Managementenerfahrung von Unternehmen im Bereich der sozialen Inklusion und der Sozialen Wirtschaft und er arbeitet seit 2010 in Europäischen Projekten der beruflichen Bildung und der Erwachsenenbildung.



Stefanie Trzecinski

Oudenarder Str. 16
13347 Berlin, Germany

+49 30 8321 6640

info@kopfhandundfuss.de

www.kopfhandundfuss.de

KOPF, HAND und FUSS gemeinnützige Gesellschaft für Bildung mbH

KOPF, HAND + FUSS gGmbH (KHuF) ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit Sitz in Berlin. Sie wurde im Jahr 2010 von Frau Stefanie Trzecinski, einer ausgebildeten Sonderpädagogin für Menschen mit Hör- und Sprachproblemen, gegründet. KHuF unterstützt aktiv Personen die von Ausgrenzung bedroht sind sowohl bei ihrer Akzeptanz und Wertschätzung in der Gesellschaft als auch bei ihrer aktiven Inklusion. Stefanie Trzecinski war lange Jahre Managerin bei Microsoft und verfügt somit nicht nur über eine sehr gute pädagogische berufliche Laufbahn als auch über respektable Kenntnisse im Bereich IT.



Jumbo Klercq

Boutensgaard 40 7414WB
Deventer, The Netherlands

+31 6 28263998

jumbo.elephant.klercq@gmail.com

www.the-elephant.nl

The Elephant Learning in Diversity B.V.

“The Elephant Learning in Diversity” ist eine Beratungsagentur mit besonderer Expertise in den Bereichen Strategien und Innovationen in der Erwachsenenbildung und sozialer Entwicklung. Die Agentur berät und unterstützt Organisationen in und außerhalb der Niederlande bei der Frage wie man die Europäische Dimension des Lebenslangen Lernens für die Organisation nutzbar machen kann. Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt in der Beratung von Unternehmen, Organisationen und Kommunen in den Bereichen Bildungspolitik, im Projektmanagement, Training und Coaching. Jumbo Klercq ist ein Experte für Lebenslanges Lernen, Philosoph, Berater und Entrepreneur in der Bildungsarbeit sowie Eigentümer von “The Elephant Learning in Diversity”. Sein Motto lautet: „Lernen um zu wissen – Lernen es zu machen – Lernen zu sein - Lernen zusammenzuleben“.



Sonja Vuković

Lorenza Jagera 6/3
31000 Osijek, Croatia
+385 31 21 3 556
sonja.slap@gmail.com
www.slap.hr



Cliff Southcombe

Mount Pleasant South
Robin Hoods Bay Falconhurst,
Mount Pleasant South
+44 845 330 8310
info@socialenterprise.co.uk
www.socialenterpriseurope.co.uk

Udruga za kreativni razvoj „Slap“

SLAP (Wasserfall) ist ein Verein welcher sich mit sozialen Entwicklungen beschäftigt und im Jahr 2000 als Nichtregierungsorganisation in Kroatien registriert wurde. SLAP widmet sich der Förderung von sozial-ökologischen und –ökonomischen Werten und Praktiken und ist ein führendes sozialwirtschaftliches Unternehmen in Kroatien mit der Hauptniederlassung in Osijek und einem Büro in Zagreb. Slap will nachhaltige Modelle der sozial-ökologischen Wirtschaft vor allem in der Region Slavonien schaffen. Das Büro in Zagreb arbeitet hauptsächlich in der Interessenvertretung, wie zum Beispiel bei der Schaffung einer Nationalen Strategie für die Entwicklung sozialer Unternehmen, und ist aktiv engagiert als Gründungsmitglied in dem Netzwerk zur ländlichen Entwicklung in Kroatien. Frau Sonja Vuković, Präsidentin von SLAP, ist eine Expertin für soziale Unternehmen und soziale Entwicklung mit langjährigen Erfahrungen in der Vorbereitung und Umsetzung von Bildungsprogrammen.

Social Enterprise International LTD

Social Enterprise International Ltd (SEI) ist einer der Begründer der sozialwirtschaftlichen Bewegung mit mehr als 20 Jahren Erfahrung. SEI unterstützt und entwickelt die Idee der sozialen Unternehmen durch spezielle Beratung, kundenzentriertes Training und Arbeiten mit Partnern in innovativen Projekten. Social Enterprise International war in mehr als 40 Ländern tätig und hat Pionierarbeit in vielen Aspekten der Denkansätze und der Praxis sozialer Unternehmen geleistet. Cliff Southcombe ist Geschäftsführer und Gründer von Social Enterprise International Ltd. sowie einer der Gründer der Bewegung für soziale Unternehmen in den 90er Jahren und auch Gründungsmitglied der FairShares Association. Er selbst war in mehr als 30 Ländern in der Förderung und Entwicklung sozialen Unternehmertums und von Sozialaudits engagiert.



Rory Ridley-Duff

Mount Pleasant South
Robin Hoods Bay Falconhurst,
Mount Pleasant South

+44 845 330 8310

r.ridley-duff@shu.ac.uk

www.socialenterpriseurope.co.uk

Social Enterprise International LTD

Rory Ridley-Duff arbeitete 12 Jahre als Direktor einer Mitarbeiterkooperative bevor er seine akademische Karriere an der Sheffield Hallam Universität mit einem PhD-Studium über kooperative soziale Unternehmen begann. Er ist Mitglied der Fakultät seit 2003 mit dem Forschungsschwerpunkt über die demokratischen Beziehungen in informellen und formellen Organisationen. Mit einem starken Interesse für die Wirkung von Demokratie am Arbeitsplatz auf die Unternehmensführung erhält er seine Beziehungen zur Praxis als Direktor der Social Enterprise International Ltd und der FairShares Association Ltd.



Veronika Pataki

Dollár u. 1.

7677 Orfű, Hungary

+36 30 6621941

info.zoldaktiv@gmail.com

www.zoldaktiv.hu

Zöld-Aktív Szociális Szövetkezet

Zöld-Aktív Szociális Szövetkezet (Grüne-Aktive Soziale Kooperative) wurde im Jahr 2013 als Kooperative sozial-ökologischer touristischer Unternehmen/Unternehmern zum Zwecke der Förderung kooperativen, sozialen und ökologischen Unternehmertums, besonders in den ländlichen Gebieten des Komitats Baranya, gegründet. Hauptaktivitäten sind die Unterstützung sozial-ökologischen ländlichen Tourismus durch Training, Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkaktivitäten. Die Trainingsaktivitäten beziehen sich insbesondere auf sozial benachteiligte Personen und Jugendliche sowie Menschen mit Behinderungen. Frau Veronika Pataki studierte Sozialpolitik in Pécs, arbeitete 17 Jahre im öffentlichen Sektor und entwickelte dort verschiedene Beschäftigungsprogramme für bestimmte arbeitslose Zielgruppen. Sie verfügt auch über eine Qualifikation als Journalistin und arbeitete mehrere Jahre für eine regionale Zeitung in Südungarn. Soziales Wirtschaften, Chancengleichheit, ganzheitliches und innovatives Denken sind die Hauptprinzipien ihrer Arbeit.



Mit Unterstützung von:

